

Europawahl

Ihre Stimme für Natur- und Klimaschutz



Der Autor

Prof. Hubert Weiger ist Vorsitzender des BUND.

Den ersten Sonntag im Juni sollten Sie sich rot in Ihrem Kalender markieren. Verpassen Sie nicht die Chance, für ein klimafreundliches und nachhaltiges Europa zu stimmen. Denn am 7. Juni stehen europaweit 785 Abgeordnete zur Wahl, 99 davon entsendet Deutschland.

Die Bedeutung des Europäischen Parlaments ist deutlich größer als früher! Unsere Volkvertreter in Brüssel nehmen auf die europäische Gesetzgebung vielfach ebenso großen Einfluss wie der Rat der EU, der sich aus den Regierungen der Mitgliedsstaaten zusammensetzt. Gleichzeitig sind die meisten der in Deutschland gültigen Gesetze – gerade im Umweltbereich – auf EU-Rechtsakte zurückzuführen, die in Brüssel verabschiedet wurden.

Das Europäische Parlament wird den nächsten EU-Haushalt also maßgeblich mitgestalten. Und dieser Haushalt legt fest, welchen Stellenwert Investitionen haben werden, die dem Artenschutz, nachhaltiger Ressourcennutzung, einer Agrarpolitik im Einklang mit der Natur, klimafreundlicher Energieversorgung und emissionsarmen Verkehrsmodellen dienen werden.

Mit unserer Stimme können wir beeinflussen, wie es weitergeht mit der Sicherung der FFH-Richtlinie, mit Europas Position im globalen Klimaschutz, der Verbreitung erneuerbarer Energien in der EU, der Förderung des ökologischen Landbaus und Lebensmitteln ohne Gentechnik und Nanotechnologie – ob es also gelingen wird, die EU endlich zu einer Umweltunion zu machen.

Denn Umweltprobleme werden in den Hintergrund gedrängt von der Sorge um die Erhaltung des industriellen Wirtschaftssystems, um Arbeitsplätze und soziale Sicherung. Schon vor der Finanzkrise berief die EU eine Kommission zum Abbau der Bürokratie, die wirtschaftshemmende Vorschriften identifizieren sollte. Ins Visier gerieten vor allem die Umweltvorschriften.

Denn der Schutz der Umwelt gilt von jeher als Wirtschaftshemmnis, während ein schrankenloses Wirtschaftswachstum das Allheilmittel bleibt.

Doch wer so verfährt, ignoriert, dass Umweltschäden der Zukunft uns teuer zu stehen kommen können. Der ehemalige Chefökonom der Weltbank, Sir Nicholas Stern, rechnet damit, dass unterlassener Klimaschutz fünf Prozent des globalen Bruttoinlandsproduktes kostet. Nach Schätzungen der EU könnte allein der laufende Verlust der Artenvielfalt die Weltwirtschaft mit 14 Billionen Euro belasten. Was Greenpeace so treffend formuliert hat, gilt auch für die Biodiversität: »Wäre die Welt eine Bank, so hättet ihr sie längst gerettet.«

Die EU hat die Chance, der Welt zu beweisen, dass sich Investitionen, die dem Primat der Nachhaltigkeit genügen, langfristig auszahlen. Dass eine Union der Ressourceneffizienz und -suffizienz ihre Bürger auf Dauer besserstellt, weil sie sich weniger um versiegender Rohstoffe sorgen muss. Dass der Wandel unserer Wirtschaft zu dezentralen Strukturen möglich ist und die »grüne Wirtschaft« Millionen von Jobs birgt. Und dass die Millionen, die wir heute in Klima- und Artenschutz investieren, uns morgen vor einer milliarden-teuren Anpassung bewahren.

Europawahlen haben in Deutschland traditionell die geringste Wahlbeteiligung. Umso größer ist das Gewicht jeder einzelnen abgegebenen Stimme. Wer nicht zur Wahl geht, lässt andere entscheiden! Befragen Sie doch Ihre EuropakandidatInnen konkret zur Zukunft der Europäischen Union als Umwelt- und Sozialunion. Und wenn diese schon bisher im Parlament saßen, wie sie dort konkret über dringende Anliegen des Natur- und Umweltschutzes abgestimmt haben. Wir entscheiden als Wähler mit, ob sich die EU als Motor kurzfristiger renditeorientierter Wachstumsinteressen der Global Players versteht – oder als Motor eines zukunftsfähigen, nachhaltigen Europas.

Weitere Umweltinformationen zur Europawahl unter www.eu-koordination.de (Europawahlen 2009) und www.electioncampaign.eu.